

Johanna Stekkel (einleitende Worte)

Liebe Gäste,

wir, Emily Kleine, Laura Preußner und Johanna Stekkel vom Abtei-Gymnasium Duisburg Hamborn, fühlen uns geehrt, Ihnen heute aus dem hier ausgestellten Tagebuch von Marion Feiner vorlesen zu können.

Ein Mädchen, so alt wie wir, als sie diese Zeilen verfasste und verfolgt wurde; sie musste im Krieg leben.

Unsere Schule und wir finden es sehr wichtig, uns an damals zu erinnern. Uns unserer düsteren Vergangenheit bewusst zu sein. Denn, wenn wir uns nicht erinnern, können wir auch nicht aus unseren Fehlern lernen und eine friedvolle, demokratische und diskriminierungsfreie Welt ermöglichen.

Das Erinnern und Weitergeben sind wichtiger denn je, da die Holocaust-Überlebenden langsam gehen. Wir gedenken der viele Opfer und ihren Angehörigen und hoffen, dass wir mit unserem Beitrag die Stimme einer jungen Jüdin, einer Schülerin, die mit ihrer Schwester rechtzeitig Nazi-Deutschland verlassen konnte, treffen.

Marion Feiner schrieb ihren ersten Eintrag in Erfurt am 10.12.1935, ihrem 14. Geburtstag. Sie schrieb über den Alltag ihrer Familie, über Feste, Rituale, ihr Hoffen aber auch Bangen. Ihren letzten Eintrag schrieb sie am 13.09.1939 in Sicherheit im Kibbutz Ginegar – damals „Britisches Mandatspalästina“.

Später übergab Marions Tochter, Dalia, das Tagebuch an Yad Vashem zur Aufbewahrung. Wir danken Yad Vashem für die Übertragung des Tagebuchs aus dem Sütterlin, sodass wir heute Marions Worte, Gedanken und Gefühle weitergeben können.

Lassen sie den Vortrag in Ruhe auf sich wirken. Es kann auch traurig werden....